



Prof. Dr. Philipp Drees

Leiter Orthopädie, Rheumaorthopädie und maligne Tumore des muskuloskeletalen Systems, stellvertretender Direktor des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie, Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Univ.-Prof. Dr. med. Philipp Drees studierte Humanmedizin von 1990–1997 in Mainz und Frankfurt und promovierte im Juli 1997 an der Universitätsmedizin Mainz zum Thema „Darstellung beeinflussender Faktoren auf das therapeutische Vorgehen beim lumbalen Bandscheibenvorfall und deren Auswirkung auf das Therapieergebnis“. Im Anschluss absolvierte er seine Facharztausbildung an der Orthopädischen Universitätsklinik Stiftung Friedrichsheim sowie an der Unimedizin Mainz. Durch ein MAIFOR-Stipendium konnte er seine wissenschaftliche Arbeit ausbauen. Nach Abschluss seiner Facharztweiterbildung erwarb er die Zusatzbezeichnungen „Orthopädische Rheumatologie“ sowie „Spezielle Orthopädische Chirurgie“. Von 2004–2005 war er 15 Monate als Postdoc am Center of Experimental Rheumatology and WHO Collaborating Center of Molecular Biology and Novel Therapeutic Strategies for Rheumatic Diseases, Universitätsspital Zürich (Direktor: Prof. Dr. S. Gay) tätig.

2008 legte er an der Unimedizin Mainz seine Habilitation zum Thema „Vorzeitiges Versagen zementfreier Hüftgelenkspfannen – dargestellt am Beispiel einer Hydroxylapatit beschichteten Pressfitpfanne mit ultrahochvernetztem Polyethylen. Ursachenforschung und interdisziplinäre multifaktorielle Schadensanalyse“ vor und wurde zum Leitenden Oberarzt ernannt.

Nach der Facharztprüfung für Orthopädie und Unfallchirurgie war Prof. Drees von 2010–2014 Klinikdirektor und Chefarzt des Zentrums für Unfallchirurgie und Orthopädie am Städtischen Klinikum Mittelrhein, Koblenz. Zum 1.5.2014 erhielt er den Ruf auf die W3-Professur für Orthopädie und Rheumaorthopädie, er übernahm die Leitung der Orthopädie am Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie der Unimedizin Mainz und wurde zugleich zum stellvertretenden Direktor des Zentrums ernannt. Er hat seine klinischen wie wissenschaftlichen Schwerpunkte in der operativen und konservativen Behandlung entzündlicher und degenerativer Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen sowie deren Revisionschirurgie. Eine weitere Expertise liegt in den Bereichen Diagnostik und Therapie von Knochenstoffwechselerkrankungen sowie Altersmedizin.

Prof. Drees ist stellvertretender Vorsitzender des Rheumazentrums und der Landesarbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz sowie verantwortlicher Projektleiter „Forschung Muskuloskeletale Chirurgie“ im Forschungsverbund der RMU (Rhein-Main-Universitäten) der Unimedizin Mainz. Er ist Mitglied in medizinisch-wissenschaftlichen Gesellschaften (u.a. DGOOC, DGOU, ARO, OGO, ARRP, IGOST) sowie Reviewer für nationale und internationale Zeitschriften.

Prof. Drees ist Leiter des mit 5,1 Millionen Euro geförderten G-BA-Projekts PROMISE (PROzessoptiMierung durch interdisziplinäre und Sektorenübergreifende Versorgung bei Patienten mit Hüft- und Knieendoprothesen). Das vom Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) geförderte Projekt zielt auf optimale Versorgungsqualität bei Hüft- und Knieendoprothesen ab. Insgesamt werden 16 Kooperationspartner und 5.000 Patienten am Projekt beteiligt sein.



Prof. Dr. Dr. Christian Heiß

Direktor Klinik und Poliklinik Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Gießen

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. Christian

Heiß studierte Humanmedizin in Mainz. Danach ging er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das AO Research Institute in Davos (CH), bevor er seine Laufbahn in der Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie des Universitätsklinikums Gießen fortsetzte. An der Justus-Liebig-Universität Gießen promovierte er 1998 zum Thema „Häufigkeit und Schweregrad des Kallus-Defektes in der Abhängigkeit des operativen Zuganges am Beispiel der proximalen metaphysären Tibiakallusdistraction“ mit „magna cum laude“.

Durch ein AO-Stipendium an der University of Mississippi (1999) und ein Harvard-Fellowship in Boston (2000) konnte er seine wissenschaftliche Expertise erweitern und wurde in den folgenden Jahren mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Seine Facharztausbildung absolvierte er in verschiedenen Kliniken des Universitätsklinikums Gießen sowie in den Lahn-Dill-Kliniken Dillenburg. Neben der Facharztanerkennung für Chirurgie (2003) erwarb er 2005 die Zusatzbezeichnungen Sportmedizin und Notfallmedizin.

2006 legte er der Justus-Liebig-Universität in Gießen seine Habilitation zum Thema „Biokompatibilität, Degradation und Verbundfestigkeit eines neuartigen bioresorbierbaren Knochenklebers in der Traumatologie und operativen Orthopädie“ vor und erhielt 2006 die Zusatzweiterbildung für Spezielle Unfallchirurgie. In der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie des Universitätsklinikums Gießen war er von 2006–2010 als Oberarzt und anschließend als Stellvertretender Direktor tätig. Die Facharztanerkennung „Orthopädie und Unfallchirurgie“ wurde ihm 2008 zugesprochen. Im Juni 2011 erhielt er einen Ruf auf die W3-Professur für Unfallchirurgie an der Medizinischen Universität Wien (A), Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien, den er jedoch ablehnte.

2014 wurde er zum Direktor der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie des Universitätsklinikums GießenMarburg GmbH, Standort Gießen, ernannt und hat seitdem die W3-Professur für Unfallchirurgie an der Justus-Liebig-Universität Gießen inne.

Prof. Heiß ist nicht nur Sprecher des DFG-Sonderforschungsbereichs/Transregio 79 (2. Förderperiode 2014–2018), sondern auch Associated Professor der University Iasi (Rumänien) und der University of Craiova (Rumänien), die ihm 2016 die Ehrendoktorwürde verlieh. Er führt die Zusatzbezeichnung „Physikalische Therapie und Balneologie“ und leitet die D-Arzt-Ambulanz am UKGM in Gießen sowie als Ärztlicher Leiter die Abteilung für Physiotherapie am UKGM. Er ist Mitglied in zahlreichen Ausschüssen von DGU, DGOU, AO Trauma und als DFG-Gutachter sowie Reviewer von nationalen und internationalen Fachzeitschriften tätig. Seine eigene wissenschaftliche Tätigkeit umfasst 175 Publikationen und zahlreiche Drittmittelprojekte. 2018 wurde Prof. Heiß zum Ehrenmitglied der SRATS (The Romanian Society of Arthroscopy and Sports Trauma) ernannt und hat 2018 von der AO Trauma Deutschland den Titel „Leitender AO Trauma Chirurg“ verliehen bekommen.